

„Slovenski Narod“, 1920, Laibach.

Reinste Intonation, plastisches Spiel, rhythmische Genauigkeit und ausgeglichenes Zusammenspiel sei besonders hervorgehoben.

E. Adamic.

„Marburger Zeitung“, November 1920, Marburg.

Auch die Wiedergabe des Grieg-Quartetts hat uns hohen Genuß und viele Momente des Entzückens geboten. **Sie haben hervorragend gespielt und manche Momente werden allen unvergänglich bleiben.**

„Tabor“, November 1920, Marburg.

Die Vereinigung ist schon heute ohne Widerspruch eine Kapazität von hohen künstlerischen Werten. **Ganz merkwürdig sind die Zaubertöne, die sie ihren Instrumenten entlocken. Es sind Künstler, welchen wir bereits heute eine große Zukunft verheißen können.**

Topič.

„Cillier Zeitung“, 21. November 1920, Cilli.

Diese Künstler sind nicht nur technische Kenner und Musiker vom echten Schlag, sondern **sie haben den so selten vertretenen Stil der Kammermusik erfaßt.**

Dr. F. Zangger.

„Slobodna Tribuna“, 7. April 1922, Belgrad.

Sie können ohne weiteres die Nachfolger des berühmten „Böhmisch Streichquartetts“ genannt werden. Ein jeder Ton spricht hier zur innersten Seele; und so sind viele Augneblicke, wo wir uns in die Reiche des Irrealen entschwebt dünken.

el. - Dar.

„Pokret“, 21. März 1922, Agram.

Hellstes Entzücken rief in uns ihre prächtige Interpretierung von Smetanas Quartett „Aus meinem Leben“ hervor.

A. V.

„Zagreber Tagblatt“, 21. März 1922, Agram.

Das Technische des Spieles voll beherrschend, suchen sie durch ihr Spiel den Gehalt einer jeden Komposition klingend zu beseelen. Es gelang ihnen wahrlich, einen tiefen Eindruck, besonders bei dem Vortrag Smetanas, zu erreichen.

Dr. Sirola.

„Novosti“, 21. April 1922, Agram.

Peinlichste rhythmische und dynamische Genauigkeit, Vollkommenheit des Zusammenspiels und herrlicher Klang sind ihre hervorstechendsten Charakterzüge.

Ziga-Hirschler.

„Obcanské Listy“, 23. September 1922, Nymburk.

Ihre tief empfundene Wiedergabe und Zusammenspiel bringt uns die vollendetste Quartettvereinigung in Erinnerung: **das „Böhmische Streichquartett“; mit Recht könnten wir diese jungen Künstler deren Fortsetzung nennen.**

Batek.

Zika=Quartett



Richard Zika

I. Violine

Herbert Berger

II. Violine

Ladislav Černý

Bratsche

Ladislav Zika

Violincello

Pressestimmen

~~Verlag K. G. Langguth~~
~~A. K. Langguth~~
Telephon 3804

DONAUESCHINGER MUSIKTAGE

„*Neue Badische Landes-Zeitung*“, Nr. 370, 1924, Mannheim.

Vorherrschend war die Form der „Bagatelle“, und nicht weniger als 20 solcher kleiner Sätzchen erschienen, ehe Yosip Stolcer mit einem **vom Zika-Quartett ganz prächtig gespielten**, inhaltlich beachtenswerten zweisätzigen Streichquartett auf den Plan trat.

„*Mannheimer Volksstimme*“, Nr. 201, 1924, Mannheim.

Als Ausführende wirkten **das herrliche Zika-Quartett-Prag**, das Amar-Quartett-Frankfurt a. M., ein Wiener Kammer-Orchester und die Sängerinnen Clara Kwartin-Wien, Senta Schwarz-Prag, Martha Fuchs-Stuttgart, Joseph Schwarz-Prag mit.

„*Mannheimer Tageblatt*“, Nr. 197, 1924.

Diese Aufführung des eminent schweren Werkes war die fabelhafteste Quartettleistung, die das ganze Fest gezeitigt hat. Es war die Tat des Prager Zika-Quartetts — die Herren Richard Zika, Herbert Berger, Ladislav Cérny und Ladislav Zika — eine Tat, so einheitlich und einmütig bis zum letzten Akzent, so ganz aus einem Guß voll brennend lodernden Feuers und überzeugender Schwermut. Von der unfehlbaren Virtuosität nicht zu reden! **Mit diesen prächtigen Quartettisten konnte sich auch der Komponist immer und immer wieder zeigen.**

„*Deutsche Musikerzeitung*“, Berlin.

(Zum II. Donaueschinger Kammermusikfest.) Ganz ausgezeichnet entledigte sich das junge „Zika-Quartett“ seiner Aufgaben. Vier Gleichwertige haben sich da gefunden. **Das Zusammenspiel ist erstaunlich abgeklärt.** Otomar Voigt.

„*Donaueschinger Tageblatt*“, 8. Juni 1922, Donaueschingen.

Den künstl. Höhepunkt bildete das Streichquartett in E-Moll von F. Smetana. Hier gaben die Künstler das Beste ihres virtuoson Könnens. Aus jedem der vier Sätze schöpften sie den Stimmungsgehalt in restloser seelisch durchbluteter Gestaltung und schufen in der Flut von Wohllaut eine der Musik kongeniale Leistung, die den wohlverdienten Beifall zu stürmischen Ovationen steigerte.
t. r.

„*Karlsruher Tagblatt*“, 4. August 1922, Karlsruhe.

(Ueber das II. Donaueschinger Kammermusikfest.) Den Hauptanteil hatte das „Zika-Quartett“, das vor einiger Zeit auch in Karlsruhe zum ersten Male aufgetreten ist und sich nun in Donaueschingen als hervorragende Kammermusikvereinigung ausgewiesen hat.

Hermann Weick.

das Prager Zika-Quartett (Richard Zika, Herbert Berger, Ladislav Cérny, Ladislav Zika) auf uns auszuüben vermag, beeinträchtigt dies nicht, **denn die Vereinigung besteht aus so ausgezeichneten Musikern, daß man ihr immer gern Gehör schenken wird.**

„*Wiener Morgenzeitung*“, 7. April 1923, Wien.

Die Quartettvereinigung „Zika“ erspielte sich einen starken Erfolg. Wir hörten das C-Dur-Quartett von Paul Hindemith in trefflicher Wiedergabe.

„*Neue Freie Presse*“, 1. Mai 1923, Wien.

Mit dem Hindemith-Quartett C-Dur hat sich das „Zika-Quartett“ eingeführt und **jugendliche Frische in Klang und Ausdruck, impulsive Rhythmik, Präzision des Zusammenspiels bewiesen.**

„*Tribuna*“, 28. September 1921, Prag.

Man hat seine Freude an einer mit so viel Hingabe gespielten Kammermusik, welche darüber hinaus noch ihren typischen Siegel trägt. Diese Vereinigung beherrscht jedoch auch das Spiel der vier Soloinstrumente; **klanglich ein Spiel wahrhaften Kammerstiles!** Ihre reine Intonation, rhythmische Präzision, Freizügigkeit der Phrasierung und dynamische Logik seien mit besonderem Lobe erwähnt.

Dr. J. Hutter.

„*Národní Listy*“, 2. Oktober 1921, Prag.

Diese jungen Quartettspieler sind technisch ausgereifte Künstler und haben ein gesundes, die Komposition tief durchdringendes musikalisches Einfühlen; sie spielen mit frohem, stürmischem Temperament. **Wie erfreulich der Sinn für Stil in diesem Ensemble ausreift, war am Vortrag von Mozarts B-Dur-Quartett zu ersehen.**

Dr. Silhan.

„*Venkov*“, 25. Oktober 1922, Prag.

Das „Zika-Quartett“ trug gleich zum erstenmal als Vereinigung überraschender Qualitäten und Reife den Sieg davon. **Ihre Wiedergabe, technisch vollendet, sowohl in den Einzelheiten, als auch im Zusammenspiel, imponierte durch frischen Schwung und intensive innere Glut;** ihr Spiel hat bei gleichzeitiger rhythmischer Disziplin und Elastizität, gesunden, kräftigen Pulsschlag. Jeder Spieler ist ganz auf seinem Platz.

O. Sourek

„*Lidové Noviny*“, 22. September 1922, Brünn.

Seit langem haben wir keinen so freudigen Abend erlebt. Jeder dieser Künstler hat einen bemerkenswerten Fond an künstlerischem und moralischem Streben in sich, das nicht nur eine erstklassische technische Leistung jedes einzelnen sichert, sondern auch vor allem **tadelloses, reines Kammerzusammenspiel und überzeugende Gesamtwirkung bietet.**

Dr. Löwenbach.

„*Lidové Noviny*“, 26. Oktober 1922, Brünn.

Die Künstler meistern ganz hervorragend ihre Instrumente, sind ausgezeichnet eingespielt und zeigen echtestes Talent für Kammermusik.

B. Vomáčka.